

Auf zu neuen Abenteuern

THUN • Am vergangenen Freitag öffnete die 59. Oberländische Herbstausstellung OHA ihre Pforten. Sie bietet noch bis am kommenden Sonntag Schatzsuche, Goldwaschen, Tauchen und Virtual Reality. Ganz im Sinne des Mottos «Abenteurer».

«Abenteurer sind auch heute noch möglich», sagte Urs Meier, Verwaltungsratspräsident der Expo Thun, bei seiner Begrüßungsrede und berief sich dadurch auf das Motto der diesjährigen und «grössten» Berner Oberländer Messe: «Sich auf Abenteurer einzulassen, braucht Mut, Eigeninitiative und Frustrationstoleranz.» Aber wer dies tue und über den Rand des Alltäglichen hinausblicke, Grenzen überschreite oder gar durchbreche, werde vielfach belohnt. Um auf die Abenteurer vor Ort einzustimmen, standen bereits im Eingangsbereich exotische Tiere. Ins Auge fällt ein Nashorn – allerdings nicht ein lebendes: Im OHA-Dschungel finden sich Präparate aus privater Sammlung. Da lassen



Die 59. Oberländische Herbstausstellung ist eröffnet: Gerhard Engemann, Geschäftsleiter Thun Expo, André Lüthi, Globetrotter-Chef, Urs Meier, Verwaltungsratspräsident Thun Expo.

Die OHA in Zahlen

Im Jahr 1960 hatte die OHA Premiere. 2018 findet die OHA zum 59. Mal statt. Das Messegelände umfasst rund 16 000 Quadratmeter. Es gibt ungefähr 6500 Quadratmeter Standflächen. Der Rundgang ist ungefähr 1200 Meter lang. 47 000 Messebesucher zählte die OHA im vergangenen Jahr. Rund 200 Shops mit 220 Ausstellern sind vor Ort. Die OHA dauert 10 Tage.

sich Zebras, Schlangen, Reptilien und gar eine Wildkatze auf einem Safari-Auto entdecken. Diese entlocken allerdings mehr den Kindern einen Ausruf der Entzückung. Im Gelände finden sich

auch (noch) echte Tiere wie Schweine, Esel, Schafe, Kühe, ein imposanter Stier, Pferde, Hasen und viele mehr. Neben 220 Ausstellern gibt es zudem Highlights, welche die OHA-Macher den Be-

suchern in diesem Jahr besonders ans Herz legen. Da gibt es Spannung pur im Escape Room, wo geheime Codes die «Grübelmaschine im Hirn» anwerfen. Oder die Piratenschatzsuche der regio-

nalen Pfadfinder, welche vor allem den jungen Besuchenden Rätsel aufgibt. Die Virtual Reality, das sind Simulatoren, die einen wie einen Adler über Berge und Täler fliegen oder via eines Parcours eine interaktive Stadt durchlaufen lassen. Interessierte können gar in ein Becken abtauchen und erfahren, wie sich das Tauch-Abenteuer anfühlt. Wer den Crash-Tauchkurs absolvieren möchte, sollte eine Badehose und ein Handtuch dabei haben – und, um Urs Meier zu zitieren, eine Portion Mut. Wer mehr auf das Waschen von Gold steht als auf das Nasswerden des Körpers, kann sich ausserdem auf die Suche nach dem begehrten Edelmetall machen.

Mit Respekt durch die Welt

Neu an der OHA ist die multifunktionale Halle, welche, gemäss des Geschäftsführers Gerhard Engemann, das erste Mal in Betrieb genommen und «auf den letzten Drücker fertig wurde». Die Thun-Expo-Genossenschaft investierte über fünf Millionen Franken in sie. Auch André Lüthi, Globetrotter-CEO, sprach über Abenteurer. Durch das Reisen habe er Respekt vor anderen Kulturen und Religionen gelernt, sagte der Ehrengast der Ausstellung im Gespräch mit Radio-Beo-Moderatorin Katharina Michel.

Sonja L. Bauer

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag, 13 bis 22 Uhr; Sonntag, 11 bis 18 Uhr, Eintrittspreis: Erwachsene 8 Franken, Kinder 2 Franken. www.oha.ch



Der Siegermuni ist getauft (v.l.): Beat Moser (OK-Präsident), Simone Niggli-Luder (Gotte), Daniel Blum (Besitzer von Muni Tresor) und Christian Stucki (Götti).

Der Siegermuni heisst «Tresor»

MÜNSINGEN • Dem Sieger des Bernisch-Kantonalen Schwingfestes 2019 winkt ein «Tresor» auf vier Beinen. Auf diesen Namen wurde in der Schlossallee der Simmentaler Stier, ein 700-Kilo-Koloss, getauft. Der Namensvorschlag entstammt einem Gewinnspiel des Sponsors. Die Bank SLM AG nahm total 545 Namensvorschläge entgegen. Ein Gremium traf die Wahl. «Tresor» reichten gleich drei Personen – unabhängig voneinander – ein. «Der Name passt einerseits gut in den Bankensektor, anderer-

seits zu diesem stattlichen Muni», so Daniel Sterchi, Geschäftsleitungsmitglied der Bank SLM AG. Rund 600 Personen kamen zur feierlichen Muniaufnahme. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass vom Jodlerklub Alpenrösl. Als Taufpaten von «Tresor» amtierten die 23-fache OL-Weltmeisterin Simone Niggli-Luder aus Münsingen sowie der 126-fache Kranzschwinger und letztjährige Unspunnensieger Christian Stucki. **sl/pd**

www.bksf2019.ch

USM baut neue Wärmezentrale

MÜNSINGEN • Die weltbekannte Firma investiert am Hauptsitz in die nachhaltige Produktion und in erneuerbare Energien.

USM hat sich dazu entschieden, in Zukunft mit erneuerbaren Energien zu heizen. Um dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen, fand Anfang September 2018 der Spatenstich für die neue Wärmezentrale und Drucklufterzeugung in Münsingen statt. Das Herzstück des neuen Gebäudes werden zwei Holzschnitzelheizungen mit insgesamt 1450 kW Leistung sein. Ein zusätzlicher Ölkessel stellt zusätzliche Ressourcen her und deckt die benötigte Leistung bei kälteren Temperaturen ab. Eine neue Druckluftzentrale mit neuen Druckluftkompressoren (2 x 132 kW), welche mit Wärmerückgewinnungssystemen ausgerüstet werden, ist ebenfalls geplant. Diese Wärme wird ins USM-Heizsystem eingespeist. Mit der neuen Anlage werden die Raumwärme und ein Teil der Prozesswärme künftig aus 80 bis 90 Prozent erneuerbarer Energie kommen. Auch bei der Beschaffung wird lokal gedacht, denn die Holzhackschnitzel für die Holzschnitzelheizungen sind regional in grossen Mengen verfügbar. Durch die neue Anlage kann pro Jahr zirka 250 000 Liter Heizöl eingespart werden. Dies entspricht zirka 644 Tonnen CO₂ pro Jahr. Die Bauarbeiten



Judith Stuber-Schärer, Edith Schärer, Alexander Schärer, Thomas Stuber (von links).

der neuen Anlage werden voraussichtlich rund ein Jahr dauern und im September 2019 abgeschlossen sein.

Nachhaltigkeit als Maxime

Mit der neuen Wärmezentrale und Drucklufterzeugung macht USM einen weiteren Schritt in Richtung Nach-

haltigkeit. Diese Richtung schlage die Firma bereits seit ihrer Gründung ein. Denn die Langlebigkeit der Möbel über Jahrzehnte hinweg spricht punkto Nachhaltigkeit für sich. Weggeworfen werden muss nichts, denn dank der Rückwärtskompatibilität der USM-Produkte können früher gekaufte Teile ohne Probleme mit neu dazu gekauften Teilen kombiniert werden. In der Produktion können Metallabfälle zu 100 Prozent recycelt werden – beispielsweise die Blechabfälle, die beim Zuschneiden der USM-Haller-Bleche entstehen. Sie werden eingeschmolzen und für neue Blechrollen verwendet.

Und auch die Solaranlage auf dem USM-Dach in Münsingen trägt ihren Teil zu einer nachhaltigen Produktionsweise bei: Auf einer 2658 Quadratmeter grossen Fläche werden jährlich zirka 380 000 Kilowattstunden erzeugt. Mit den installierten 380 kWp Solarpanel ist die Anlage eine der grössten der Region. Auch auf die Umgebung gibt USM acht: So erhält das Firmenareal seit vielen Jahren die Auszeichnung der Stiftung Natur und Wirtschaft für seine naturnahe Gestaltung. **pd**

50 000 Franken für Hochwasserschutz

KAUFDORF • Die Naturkatastrophen haben sich in den letzten Jahren gehäuft, was dazu führt, dass viele Gemeinden handeln und in Hochwasserpräventionsprojekte investieren wollen. So auch Kaufdorf. Die Mobiliar unterstützt das Präventionsprojekt mit 50 000 Franken. «Unsere Gesellschaft ist bereit, Verantwortung zu übernehmen und die öffentliche Hand zu unterstützen», sagt Daniel Baumann, Generalagent der Mobiliar Belp. Mit 35 Millionen Franken aus dem Überschussfonds der Genossenschaft leistet die Mobiliar einen Beitrag

an konkrete Präventionsprojekte in der ganzen Schweiz – darunter das Hochwasserschutzprojekt in Weid in der Gemeinde Kaufdorf. Massnahmen in Kaufdorf seien zwingend nötig, heisst es in der Medienmitteilung der Mobiliar: «Die Gemeinde erlitt im Weiler Weid und im Siedlungsgebiet von Kaufdorf 2007, 2010 und 2014 Schäden durch Hochwasser.»

Hochwasserrückhaltebecken

Im Gebiet «Erlenmaad», unterhalb von Hermiswil, sei deshalb ein Hochwasserrückhaltebecken geplant. Zudem

seien diverse Objektschutzmassnahmen vorgesehen. Die Arbeiten sollen voraussichtlich im September 2018 beginnen und bis Dezember 2019 dauern. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 930 000 Franken. Als Marktleaderin und Know-how-Trägerin in der Sachversicherung habe die Mobiliar grosses Interesse an Präventionsmassnahmen. Seit dem Hochwasser 2005 habe sie zur Unterstützung von Präventionsprojekten insgesamt 35 Millionen Franken aus dem Überschussfonds der Genossenschaft bereitgestellt. Bisher habe

die Mobiliar schweizweit über 120 Projekte unterstützt. Weitere seien in Prüfung. Mit ihrem Gesellschaftsengagement wolle die Mobiliar das Vertrauen in die eigene Gestaltungskraft fördern und die Öffentlichkeit am Erfolg teilhaben lassen. Dafür forsche sie derzeit an der Universität Bern (Klimafolgen) und an der ETH Zürich (Datenanalyse). «Sie unterstützt in einer neuen Ideenwerkstatt in Thun die unternehmerische Kraft der Schweizer KMU-Landschaft, fördert Prävention vor Naturgefahren in Schweizer Regionen und

baut ihr Kunst- und Kulturregagement aus», so Baumann.

Jeder dritte Haushalt in der Schweiz sei bei der Mobiliar versichert. Der Allbranchenversicherer habe per 31. Dezember 2017 ein Prämienvolumen von 3775 Mia. Franken aufgewiesen.

«Die Mobiliar beschäftigt in den Heimmärkten Schweiz und Fürstentum Liechtenstein über 5000 Mitarbeitende und bietet 342 Ausbildungsplätze an. Sie ist die älteste private Versicherungsgesellschaft des Landes und seit ihrer Gründung 1826 genossenschaftlich verankert.» **slb/pd**